

26.7.95

LESERBRIEF

1. Liechtensteiner Kunst-Grümpelturnier 95

Kunscht oder Kunscht net!? – ein Pasticcio

Spachteln, fetzen, patzen, aquarellieren, alles in allem und keines in keinem, jeder und jede wie sie oder er kann. Dieses Tun- und nicht-lassen-Können tötet die Langeweile, und Kunst mache «frei» miteinander: Hoi und Kunscht semma! So kommt es etwa vor, dass ein «mal-ilierender» Advokat zu exorbitanten Kunstpreisen ausstellt in der «Altesse», vielleicht schon auf den Lindenrank schielend, wo sich weitere Goldfischlein tummeln. ...Weil «Kunscht» von Kommen und Einkommen kommen tei!.. Wo das Publikum willig und die Kunst schwach. Eine Voraussetzung des allgemeinen Liechtensteiner Kunst-Grümpelturniers»: Kunscht', Kunscht net' oder ,Kunscht met'?

Denkwürdig aber landläufig, wenn «Mächtige», «Kaufkräftige» & «Divisionäre» wie Zecken über die «Kunst» fallen. Die Milch bricht mitunter, wenn's Essig wird in der Allgemeinheit!

Dreierlei stelle ich mir hemmungslos vor: die Kontingentierung der Marderhaarpinsel, den Aquarellierkurs für den gehobenen Beamtenstand, und, weil der Zweck die Mittel heiligt, die allgemeine Pinselweihe durch den Bischof Wolfgang für das nächste Liechtensteiner Kunst-Grümpelturnier, welche die beflissene Waltraud (11-er Kunst-Pomfritzen-Halle) sicher schon bald «ob» hat.

Mit prickelnden Sommerwünschen

Hansjörg Quaderer

wie der Fall «Fürst - Dr. Wille» zu einem Sturm der Entrüstung und zu